

So gelingt das Online-Meeting

Rhetorik-Europameister Thomas Skipwith aus Oberwil-Lieli gibt in seinem neuen Buch Tipps zur virtuellen Kommunikation.

Pascal Bruhin

Spätestens seitdem der Bundesrat seine dringliche Empfehlung wiederholt hat, ist das Wort Homeoffice wieder in aller Munde. Pünktlich dazu veröffentlicht der Oberwil-Lieler Rhetoriker und Präsentationscoach Thomas Skipwith sein neuestes Buch: «Online-Meetings». Die AZ trifft den Halbamerikaner zum Interview in seinem eigenen «Heimbüro».

Dass sein Ratgeber gerade jetzt, mitten in der zweiten Welle der Coronapandemie, erscheint, ist kein Zufall. Die Idee dazu kam Skipwith während des Lockdowns im Frühling, wo schlagartig sämtliche geschäftlichen Meetings und Konferenzen in die virtuelle Welt verlegt werden mussten. Videokonferenzen wurden zur Tagesordnung. Schlechtes Bild, mangelhafte Tonqualität, störende Hintergrundgeräusche oder langweilige Online-Präsentationen aber ebenso. Genau das wollte Skipwith mit einem Handbuch ändern und suchte sich mit Berliner Thorsten Jekel, einem befreundeten IT-Manager und Digital-Dolmetscher, einen Co-Autor mit dem nötigen technischen Know-how. Entstanden ist innerhalb eines halben Jahres ein kompakter Ratgeber mit knapp 100 Seiten.

Online muss sich auch der Bühnenprofi einschränken

«Das oberste Gebot der Rhetorik heisst: Du darfst nicht langweilen», sagt Skipwith. «Das gilt für Vorträge vor Publikum genauso wie für Online-Meetings.» Der professionelle Rhetoriker weiss, dass zur perfekten Rede auch der perfekte Auftritt gehört. Seit nunmehr 25 Jahren ist der studierte Betriebswirt und Unternehmensberater hauptberuflich als Präsentationscoach tätig. In normalen



Allein in seinem Arbeitszimmer statt auf der grossen Bühne: Thomas Skipwith tritt normalerweise vor Livepublikum auf.

Bild: Alex Spichale

Zeiten besucht er Firmen oder Privatleute vor Ort und gibt seine Techniken weiter. Corona war auch für den 51-Jährigen, der es gewohnt war, vor Livepublikum zu sprechen, eine Umstellung, benutzte er doch selbst die Videotelefonie bis anhin selten. «Live kann ich sämtliche Sinne der Zuhörer aktivieren und die Bühne regelrecht bespielen. Online bin ich viel eingeschränkter», sagt er.

Zugutekam ihm, dass er durch seinen Youtube-Kanal, für den er regelmässig Videos produziert, bereits technisch gut ausgerüstet war. Green Screen, Kamera und Mikrofon sind denn auch jetzt seine wichtigsten Helfer. Skipwith empfiehlt, in eine qualitativ hochwertige Kamera und ein externes Mikrofon zu in-

vestieren, da im Gerät eingebaute Komponenten oftmals minderwertig seien.

Doch auch abgesehen von der Technik gibt es im Online-Meeting einiges zu beachten. «Wie im Fernsehen muss beim

«Das Online-Thema wird auch nach Corona nicht mehr weggehen.»

Thomas Skipwith
Präsentationscoach

Online-Meeting alles im Stern der Attraktivität stehen», sagt der Präsentationsexperte.

Bildausschnitt und Position gelegentlich wechseln

Keinesfalls dürfe man den Kameraausschnitt so wählen, dass nur der Kopf erkennbar ist. «Die Zeit der «Talking Heads», wie wir sie aus früheren Zeiten der «Tagesschau» kennen, sind definitiv vorbei», meint er. Mindestens bis zur Gürtellinie soll man sich im Video zeigen. So ist es auch möglich, zusätzlich die Gestik zu benutzen, um seine Nachricht zu übermitteln. Wichtig sei es dabei, Körperposition und Bildausschnitt ab und zu zu wechseln.

Auch Beleuchtung und Hintergrund wollen sorgsam ge-

wählt sein. «Man soll sich die Frage stellen: Wie setze ich den ganzen Raum richtig ein?» Viele der Online-Programme bieten die Möglichkeit, einen virtuellen Hintergrund einzusetzen. Viel sympathischer wirke hingegen der reale Einblick ins heimische Wohn- oder Arbeitszimmer. Gerade bei Online-Bewerbungsgesprächen rät Skipwith jedoch zu einem möglichst neutralen Hintergrund.

Schreiende Kinder im Hintergrund oder die Katze, die auf den Laptop springt: Während eines Online-Meetings kann einiges schiefgehen. Was den Betroffenen die Schamesröte ins Gesicht treibt, sieht Skipwith, selbst Vater von vier kleinen Kindern, gelassen: «Auch ein vermeintlicher Fehler kann

sympathisch wirken und die Zuhörer näher zueinander bringen. Gerade in diesen Zeiten, wo physische Treffen zwischen den Mitarbeitern kaum mehr stattfinden, kann das zur Teambildung beitragen.» Weitere Massnahmen, wie das sogenannte «Unpacking», wo Teamkollegen im Online-Meeting zusammen ein vorab verschicktes Päckli auspacken, oder ein gemeinsames Bier nach der Besprechung können den Teamgeist zusätzlich stärken.

Nicht jede Nachricht lässt sich virtuell übermitteln

Pünktlichkeit ist das A und O jeder Besprechung. Gerade im Online-Meeting mache es gar Sinn, sich bereits einige Minuten vorher einzuschalten. «Im Small Talk vor dem eigentlichen Meeting findet oftmals ein wichtiger teaminterner Austausch statt», sagt Skipwith. «Kamera an!», heisst denn auch seine Devise für alle Beteiligten. «Einerseits trägt dies ebenfalls zum «Wirkgedanken» des Teams bei, andererseits ist es eine Wertschätzung gegenüber dem Leiter und den anderen Teilnehmern des Meetings.»

«Das Online-Thema wird auch nach Corona nicht mehr weggehen», ist sich Skipwith sicher. Viele Firmen hätten mittlerweile auch die Vorteile davon entdeckt. Dennoch habe die Online-Kommunikation auch ihre Grenzen, meint er. «Kommt es zu schwierigen oder gar emotionalen Themen, wie etwa einer Kündigung, empfehle ich, wenn immer möglich, das persönliche Gespräch zu suchen.»



«Online-Meetings» von Thomas Skipwith und Thorsten Jekel, erhältlich im Buchhandel.

Der Wohler Bahnhofplatz geht in die vorletzte Bauetappe

Auf Kurs: Knapp zehn Monate vor der Eröffnung verkehren bereits die ersten Buslinien vom neuen Bushof aus.

Die Bauarbeiten für die Neugestaltung Bushof und Bahnhofplatz in Wohlen kommen seit dem Spatenstich am 10. April 2019 schneller voran als ursprünglich projektiert. Anstatt erst im Februar 2021, konnte bereits diesen Montag mit der dritten und vorletzten Bauphase begonnen werden. Während dieser, laut technischem Bericht zum Projekt «Entwicklung Bahnhof Wohlen» dreiviertel Jahre lang dauernden, Etappe wird der östliche Teil der neuen Tiefgarage erstellt. Anschliessend erfolgen die Aushub- und Betonarbeiten.

Im ersten Teil der Tiefgarage muss zudem die Trafoanlage in Betrieb gesetzt werden, sodass die alte Anlage rückgebaut werden kann. Die Decke der Tiefgarage der zweiten Ausbauetappe wird direkt mit dem de-

finitiven Betonbelag versehen und die Perronanlage erstellt. Zudem werden die Werkleitungs- und Strassenbauarbeiten im Bereich des Stationsgebäudes der SBB und der Bahnhofstrasse fertiggestellt.

Haltestelle an der Bahnhofstrasse aufgehoben

Für die Benutzer des öffentlichen Verkehrs kommt es erneut zu einer Umstellung. Seit Montag halten die Busse an den neuen Bushaltestellen auf dem Bahnhofplatz. Die Übergangshaltestelle an der Bahnhofstrasse wurde aufgehoben. Die Busse der Postautolinien 342 und 345 sowie die Wohler Ortsbuslinien 1, 3, 4 und 5 können während der dritten Bauphase die bereits erstellten neuen Haltekanten vor dem Bahnhof anfahren. Auch die Taxiparkplätze wurden an

jene Kanten verschoben. Die übrigen Linien behalten ihre bisherigen Abfahrtsorte vor dem Perron von Aargau Verkehr, ehemals BDWM, (Linien 336, 341, 340 sowie Ortsbusse 8 und 9) beziehungsweise an der Unteren Farnbühlstrasse, auf der gegenüberliegenden Seite des Bahnhofs (Linie 346).

Die Durchfahrt Bahnhofplatz/Aargauerstrasse bleibt mit dem Auto weiterhin erschwert, das Einbahnregime wird bis zum Ende der Bauzeit beibehalten. Auch die neue Personenunterführung West, welche die Passagiere direkt vom Bushof auf das Zugperron führt, bleibt bis dahin ausser Betrieb. Die Fertigstellung des rund 23 Millionen teuren Projekts ist im September 2021 geplant.

Pascal Bruhin



Umstellung: Seit Montag fahren die meisten Buslinien und Taxis wieder ab dem Bahnhofplatz. Bild: pbr